

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatlich durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.48 M., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 119

Altensteig, Mittwoch den 25. Mai 1932

55. Jahrgang

### Aufteilung Chinas?

Fünf-Mächte-Kongress in Tokio

Die allerneueste Sensation im Fernen Osten lautet: Japan ruft einen Fünf-Mächte-Kongress nach Tokio zusammen, um „Maßnahmen zum Schutze der Staatsangehörigen und ihres Eigentums in China“ zu erwägen. Hinter diesem Programm verbirgt sich ein sehr klares Ziel. China soll aufgeteilt werden. Die fünf Mächte, nämlich Japan, Amerika, England, Frankreich und Italien, sollen sich darüber verständigen.

Die Absicht Japans ist unverkennbar. Das Reich der aufgehenden Sonne will die vier Mächte endgültig für sich gewinnen. Tokio erstrebt Klarheit in den internationalen Verhältnissen um China und in China. Der japanische Generalstab will endgültig seine Handlungsfreiheit sichern. Die Zusammenarbeit der Mächte mit Japan, in deren Zeichen die monatelangen Völkerbundsverhandlungen seit Beginn der Mandchurenkampagne standen, soll sich nunmehr nicht mehr hinter den Kulissen, sondern in breiter Öffentlichkeit abspielen.

Sollte der Kongress in Tokio tatsächlich stattfinden und zum Erfolg führen, dann wird Japan im Falle eines Krieges mit Rußland vor peinlichen Überraschungen geschützt sein. Zumindest wohlwollende Neutralität der Mächte wäre Japan in diesem Falle gesichert.

Es ist anzunehmen, daß England, Frankreich und Italien mit sich reden lassen und Japan auf Kosten Chinas die gewünschte Handlungsfreiheit gewähren würden. Anders ist es um Amerika bestellt. Die Vereinigten Staaten sind Sowjetrußland gegenüber durchaus feindselig eingestellt und haben andererseits nichts gegen die Schwächung der japanischen Konkurrenz im westlichen Pacific im Kriegsfalle. Außerdem würde Amerika an diesem Kriege gut verdienen. Ganz davon abgesehen, daß ein russisch-japanischer Krieg zur allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Schwächung der beiden beteiligten Länder führen muß, was den Vereinigten Staaten sehr gelegen wäre. Aber es gehört nicht zu den Prinzipien Amerikas, auf außenpolitischem Gebiete territorialbegrenzte Verpflichtungen einzugehen. Im Fernen Osten befürworten die Vereinigten Staaten die Politik der offenen Tür, wie sie in dem sogenannten Neun-Mächte-Abkommen fixiert wurde. Es ist höchst zweifelhaft, daß Amerika bereit sein würde, diese Politik aufzugeben.

Außer diesen formalen Motiven hat Amerika noch andere Hemmungen, die den japanischen Plan in Frage stellen. So groß auch die Vorteile eines russisch-japanischen Krieges für Amerika sein mögen, und so wahrscheinlich es auch ist, daß es in diesem Kriege nur Besiegte geben wird, so sind doch Überraschungen nicht ausgeschlossen. Für den ziemlich unwahrscheinlichen Fall, daß Japan Rußland schlagen wird, würde sich Amerika in eine gefährliche Lage hineingedrängt sehen. Der Sieg Japans würde die Hegemonie Tokios in der Mandchurei und in Nordchina für absehbare Zeit sichern, womit Amerika nie einverstanden sein kann. Deshalb die Wachsamkeit, mit der die Vereinigten Staaten bei allem Wohlwollen gegenüber Japan die Ereignisse in China verfolgen. Nicht zufällig wurde die Anwesenheit der gesamten amerikanischen Flotte im Pacific, die atlantische mit einbegriffen, über den ursprünglichen Termin des 1. Juni hinaus auf zunächst unbestimmte Zeit verlängert.

Es ist daher kein Wunder, daß die Anregung Tokios dem Staatssekretär Stimson ziemlich peinlich war. Vielleicht wird jetzt die ganze Aktion abgeblasen, und vielleicht wird die erste Meldung darüber als Versuchsballon bezeichnet oder gar völlig dementiert. Jedoch ist die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß Japan auf eine Aufteilung Chinas hinstrebt und daß es darin ein Mittel zur Durchführung seiner Eroberungspläne sieht.

### Keine Reise des Kanzlers nach Neudorf

Berlin, 24. Mai. Zu den Presseerörterungen über eine etwaige Reise des Reichskanzlers zur Verhinderung beim Reichspräsidenten nach Neudorf, erfahren wir von zuverlässiger Stelle, daß eine derartige Reise nicht erfolgen wird, da Reichspräsident von Hindenburg bereits am Samstag von Neudorf nach Berlin zurückkehrte. Staatssekretär Reichner wird am Mittwoch nach Neudorf fahren, um dem Reichspräsidenten einen Bericht über den Stand der Kabinettsberatungen zu erstatten.

## Die Wahl des Staatspräsidenten ergebnislos

Geschäftsministerium Bolz bleibt

Stuttgart, 24. Mai. Der neugewählte Landtag trat nach 14-tägiger Pause Dienstag wieder zusammen, um seine zweite Sitzung abzuhalten. Die Tribünen waren überfüllt und auf der Straße vor dem Landtag saßen eine große Menschenmenge, doch konnte die Polizei für Aufrechterhaltung des Verkehrs. Landtagspräsident Wergenthafer sprach zunächst Worte herzlichster Anteilnahme für die von der Unwetterkatastrophe betroffenen Ortschaften, worauf der Abg. Keil (S.) darauf aufmerksam machte, daß man sich vor jeder anderen Tätigkeit über die Geschäftsordnung Klar werden müsse. Diese Frage wurde dann auch, nachdem ein Antrag des Geschäftsordnungsausschusses, das Recht der Mitgliedschaft sämtlicher Abgeordneten festzustellen, einstimmig angenommen worden war, eingehend behandelt.

Abg. Dr. Maier (Dem.) begründete zunächst den demokratischen Antrag, die bisherige Geschäftsordnung auf ihre Uebereinstimmung mit der Verfassung nachzuprüfen und auch die Bestimmungen der Paragraphen 4, 22, 69, 76 und 85 der bisherigen Geschäftsordnung einer Nachprüfung auf ihre praktische Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit zu unterziehen. Der Redner betonte dabei, es sei Pflicht besonders der stärksten Partei, die noch bestehenden Hindernisse für die Bildung einer Mehrheitsregierung durch verständigungsreiches Verhandeln zu beseitigen. Das Land müsse unzerstückelt eine arbeitsfähige Regierung erhalten.

Der Abg. Bod (Z.) beantragt, die bisherige Geschäftsordnung auch für den neuen Landtag zu übernehmen mit Ausnahme der Paragraphen 4, 22, 69, 76, und 85.

Abg. Dr. Schmid (NS.) begründet die nationalsozialistischen Anträge auf Inkraftsetzung der alten Geschäftsordnung. Der demokratische Antrag ist nur aus der Angst vor der großen Zahl der hier eingeschlossenen nationalsozialistischen geboren. Uns liegt an der Bildung einer Minderheitsregierung gar nichts. Der Antrag Maier könnte daher zurückgezogen werden. Die Demokraten haben die Absicht, die Regierungsvorläge so lange hinzuziehen, bis wir mürbe würden. Wir haben nur auf der Verfassung. Die Geschäftsordnung war doch bisher gut genug. Nach der Geschäftsordnung selbst kann sie ohne zwei Drittelmehrheit nicht abgeändert werden. Wenn sie ohne zwei Drittelmehrheit geändert würde, dann werden wir an den Staatsgerichtshof uns wenden. Die Verfassung schreibt nur für Beschlüsse die absolute Mehrheit vor, aber nicht für Wahlen. Hier ist auch relative Mehrheit ausreichend.

Abg. Kling (SPD.): Wenn die Geschäftsordnung Lücken hat, so hätte man dies schon vor der Wahl ausfüllen können. Die Geschäftlichkeit angesichts der veränderten politischen Lage müde uns sehr merkwürdig an. Recht muß Recht bleiben. Eine reifliche Klärung der Streitfragen ist dringend nötig.

Abg. Köhler (K.): Wir stehen der Verfassung in unerschütterlicher Kampfstellung gegenüber. Wir haben an sich kein Interesse, ob die Geschäftsordnung mit der Verfassung übereinstimmt oder nicht. Die Bestrebungen auf eine Aenderung der Geschäftsordnung gehen nur auf eine Verschärfung des Hausrechtsparagraphen. Daher lehnen wir den Antrag Maier ab. Die Verschärfung der Geschäftsordnung wird doch nur gegen die Kommunisten angewandt. Den Parlamentarischden machen wir nicht mit.

Abg. Bod (Z.): Der Landtag besitzt zur Zeit keine Geschäftsordnung. Es ist falsch, wenn behauptet wird, die alte Geschäftsordnung gelte durch alle Landtagsperioden hindurch. Die Beweissführung des nationalsozialistischen Abg. Dr. Schmid war unbefriedigend. Seine Schlüsse sind ganz falsch und fallen in sich zusammen. Den Ausführungen des Abg. Dr. Maier stimmen wir zu. Der Landtag braucht keine Zweidrittelmehrheit zur Aenderung der Geschäftsordnung, denn es handelt sich jetzt ja um eine Neuschaffung. Für uns gilt in erster Linie die Verfassung. Stimmenmehrheit, also absolute Mehrheit, verlangt die Verfassung nicht nur für Abstimmungen, sondern auch für Wahlen. Wir wollen das Land vor politischen Erschütterungen bewahren. Wir beantragen, die bisherige Geschäftsordnung mit Ausnahme der strittigen Bestimmungen zu übernehmen. Die strittigen Bestimmungen sollten einem Ausschuss zur Prüfung überwiesen werden.

Abg. Dr. Ströbel (SP.) beantragt namens des Bauernbundes und der Bürgerpartei, die Anträge Dr. Maier, Kling und Rurr einem Sonderausschuss von 9 Mitgliedern zur Prüfung zu überweisen. Eine Nachprüfung ist dringend notwendig, wenn solche Bedenken geäußert werden. Vor den Hauptwahlen muß Ordnung geschaffen werden. Der Antrag des Zentrums trifft das Richtige.

Abg. Keil (S.): Wir stimmen dem Zentrumsantrag zu. Ohne Geschäftsordnung kann der Landtag nicht arbeiten. Gegen eine Nachprüfung durch einen Ausschuss erheben wir keine Einwendungen. Einer Beschlebung der Staatspräsidentenwahl, bis der Ausschuss seine Arbeiten vollendet hat, wird aber nicht der Verfassung entsprechen. Die Wahl muß dann eben lediglich nach den Bestimmungen der Verfassung erfolgen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Dr. Ströbel betr. Ueberweisung der Anträge Maier, Kling, Rurr an einen besonderen Ausschuss in namentlicher Abstimmung mit 47 Ja (Zen-

trum, Sozialdemokraten, Demokraten) 33 Nein (NS., SPD., Komm.) angenommen.

Der Antrag Bod (Z.), die bisherige Geschäftsordnung vorläufig zu übernehmen mit Ausnahme der strittigen Bestimmungen und diese einem Ausschuss zu überweisen, wird wegen der Stimmen der NS. und Komm. angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist

Die Wahl des Staatspräsidenten.

Präsident Wergenthafer stellt fest, daß nach der vorläufig übernommenen Geschäftsordnung ein Modus über die Wahlordnung nicht besteht. Die Auffassung, daß die Verfassung einen Wahlmodus vorsehe, daß nämlich unter „Mehrheit“ „absolute Mehrheit“ zu verstehen ist, ist bestritten.

Abg. Bod (Z.) beantragt nunmehr, entsprechend der Verfassung die Staatspräsidentenwahl vorzunehmen und zwar nach folgenden Bestimmungen: Für die Wahl des Staatspräsidenten gilt folgendes: Der Staatspräsident wird durch den Landtag gewählt. Gewählt ist, wer die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Weiße Zettel oder solche mit Enthaltung werden nur bei Feststellung der Beschlussfähigkeit mitgezählt, nicht aber bei der Feststellung des Abstimmungsergebnisses.

Abg. Klüger (S.) beantragt hierauf, die Sitzung auf eine halbe Stunde zu vertagen, um sich über den Antrag Bod schlüssig werden zu können. Der Antrag Klüger wird angenommen und die Sitzung wird für 12 Uhr unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde nach weiterer kurzer Aussprache zur Wahl des Staatspräsidenten geschritten, die geheim vor sich ging. Es erhielten Stimmen:

Abg. Dr. Schmid (NS.)	22
Abg. Dr. Bod (Z.)	20
Keil (S.)	14
Abg. Dr. Ströbel (SP.)	11
Abg. Dr. Dehlinger (Dn.)	4
Abg. Köhler (Komm.)	7
Abg. Dr. Wenzler (Z.)	1
Abg. Körner (SP.)	1

Damit hat keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht, so daß das Geschäftsministerium Bolz weiter im Amte bleibt.

Abg. Köhler (K.) bringt einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung ein.

Präsident Wergenthafer fragt: Gegen die alte oder die neue Regierung? (Heiterkeit.)

In der Aussprache über den Mißtrauensantrag erklärt Abg. Bod (Z.), daß der Antrag, auch wenn er angenommen werde, keine rechtliche Folge habe, weil die reichsleitende Regierung trotzdem weiter amtierend werde. Kraft Welches habe die Regierung Bolz mit Ablauf der Landtagsperiode als verantwortliche Regierung aufzuhören. Bis zur Bildung einer neuen Regierung habe die Regierung Bolz die Geschäfte weiter zu führen.

Nachdem sich noch mehrere Abgeordnete zu dieser Frage geäußert hatten, wurde der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Stimmen der Kommunisten und der Nationalsozialisten bei Stimmenvermehrung der Sozialdemokraten abgelehnt.

Am Mittwoch Vormittag behandelt der Landtag die große kommunistische Anfrage über das Verbot der Südb. Arbeiterzeitung und die verschiedenen Anträge für die Unwettergeschädigten.

### Die Antwort der Nationalsozialistischen Partei

Der „NS-Kurier“ schreibt zu dem Ergebnis der gestrigen Landtagsitzung:

„Wie nach Lage der Dinge zu erwarten war, wurde bei der heutigen Sitzung des württembergischen Landtags durch Geschäftsordnungsmandat der Zentrums und der Demokraten unter stiller Teilhaberschaft der SPD. eine verfassungsmäßige Wahl des Staatspräsidenten verhindert. Da auch die in Frage stehenden Parteien eine weitere Verschiebung der Wahl des Staatspräsidenten als verfassungswidrig anjahen, entschlossen sie sich, die Geschäftsordnung in ihren maßgebenden Bestimmungen außer Kraft zu setzen und für die Wahl des Staatspräsidenten die absolute Mehrheit zu verlangen, also mit einer willkürlichen Auslegung der Verfassung die Wahl vorzunehmen, von der sie wußten, daß sie ergebnislos verlaufen müßte. Damit toleriert die SPD., entgegen ihrer kürzlich in dieser Richtung gegebenen Dementis, die Zentrumsregierung Bolz, die auf diese Weise in der Lage ist, als geschäftsführendes Kabinett auf unbestimmte Zeit weiterzubestehen. Der so geschaffene Zustand einer Regierung ohne Verantwortung ist in einem parlamentarisch regierten Staat verfassungswidrig und in höch-





stem Maße unmoralisch. Deshalb wurde auch von der nationalsozialistischen Fraktion dem Mißtrauensantrag der KPD gegen das Ministerium Holz zugestimmt. Durch die Abstimmungen zur Geschäftsordnung ist nunmehr in Württemberg die Einheitsfront von Heymann bis Dehlinger, d. h. von Breitscheid bis Hugenberg, gegen das erwachende Deutschland geschlossen. Es ist selbstverständlich, daß die nationalsozialistische Fraktion zu dieser geschäftsführenden Regierung Holz in schärfster Opposition steht. Das klare Ergebnis der Wahl vom 24. April ist mithin von den Parteien Heymann bis Dehlinger verfaßt und das württembergische Volk wird die Folgen dieser Fälschung nur durch einen weiteren rückwärtslosen Kampf in der Front der NSDAP. beseitigen."

### Zusammentritt des preußischen Landtags

Berlin, 24. Mai. Der am 24. April gewählte preußische Landtag hielt am Dienstag seine konstituierende Sitzung unter Leitung des Alterspräsidenten Abg. Linmann (NS.) ab, die ohne nennenswerte Störungen verlief und rein formalen Charakter hatte. Zur Wahl des Präsidiums vertagte sich das Haus auf Mittwoch. Obwohl die Sitzung erst nachmittags begann, hatte die Polizei bereits in den Mittagsstunden eine große Menschenmenge versammelt, die sich um das Landtagsgebäude gelagert hatte, um den Einzug der Abgeordneten zu beobachten und möglichst noch eine Tribünenartee zu erlangen, was natürlich ausfallslos war. Zu ersten Zwischenfällen ist es jedoch nicht gekommen, und im Landtagsgebäude selbst sind es erfreulicherweise ohne jede politische Mitwirkung ab. Auf den überfüllten Publikumstribünen fanden und saßen schon fast eine Stunde vor Sitzungsbeginn doppelt so viel Personen wie normalerweise Platz haben würden. In der Diplomatensalbe bemerkte man neben den Vertretern der ausländischen Missionen Reichsstaatsminister und auch viele Politiker, die im letzten Landtag noch als Vertreter der bürgerlichen Parteien fungiert hatten. Die feindseligen Abgeordneten hörten vormittags die vom Zentrumswahlbezirk Prälatur Dr. Paulsen geleitete Messe im Schwabensaal; für die evangelischen Mitglieder des Hauses predigte im Dom Oberkonsistorialrat Richter, wobei er jedem einzelnen Abgeordneten die Verantwortung für die Zukunft des Volkes vor Augen führte. Die letzten Fraktionskennungen schloß sich an die Gottesdienste, indem der Senat-Vorparlament sich erst kurz vor Sitzungsbeginn mit Abgeordneten traf.

Der strelche Alterspräsident General Linmann (NS.) betrat das Präsidiumsgestühl im Schmutz seiner Kriegerauszeichnungen. Er mußte sofort ausgiebig Gebrauch von der großen Handtafel des Präsidenten machen, weil die Kommunisten ihn mit wiederholten Niedertrufen auf die Generäle, den Faschismus usw. empfangen. Die Nationalsozialisten verhielten sich völlig ruhig. Als Linmann das Präsidiumsgestühl betrat, erhob er sich lediglich von ihren Sitzen und rückte ihn mit dem Fußkettensatz. Als der Alterspräsident schließlich mitteilte, daß er im 83. Lebensjahr Rebe, riefen die Kommunisten: „Sie haben den Krieg aus überstanden!“ Lachen und Oho-Rufe ertönten, als er in das provisorische Präsidium neben seinen Fraktionsgenossen Hinke und Haack, sowie der Zentrumswahlbezirk Frau Giese auf den Sozialdemokraten Pöbel betrat, der zu seiner linken Platz nahm. Der Alterspräsident gedachte zu Beginn seiner Ausführungen, während alle Anwesenden sich von ihren Sitzen erhoben, des schmerzlichen Grabungsunfalls bei Dorffeld. Dann teilte Abg. Linmann mit, daß außer der Rücktritts Erklärung des Staatsministeriums noch zahlreiche andere Vorlagen eingebracht seien. Es entwickelte sich hierauf eine Geschäftsordnungsdebatte. Abg. Pöbel (K.) brachte einen Antrag ein, der dem Geschäftsministerium Braun das schärfste Mißtrauen auspricht. Die sofortige Behandlung dieses Antrages wurde unter stürmischen Rufen der Kommunisten allein gegen die Kommunisten abgelehnt. Es wurden einige sozialpolitische Anträge der Kommunisten auf die Tagesordnung der Mittwochsitzung gestellt, auf der außerdem gemäß dem Vorschlag des Alterspräsidenten an erster Stelle steht die Wahl des Präsidiums und der Beisitzer.

### Hitler über Nationalismus und Sozialismus

Odenburg, 25. Mai. Adolf Hitler sprach gestern abend in Kadensträßen vor schätzungsweise 20.000 Personen. Die Grundgedanken der Rede waren etwa die gleichen, wie in der Odenburger Rede. Hitler brachte aber gestern eine Reihe Formulierungen in erweiterter Form. Die Nationalsozialisten würden nach einem Siege sich nicht gleich in eine Koalition mit anderen Parteien stürzen. Sie kämpften nicht um etwa in Odenburg einen oder in Preußen zwei oder mehr Ministerische zu erlangen. Wir kämpfen nur, so sagte Hitler, um das Volk zu erobern und wir werden nach weiter kämpfen, bis wir den letzten Arbeiter gewonnen haben. Wenn aber jemand mit Gewalt Widerstand leisten sollte, so werden wir diesen Widerstand brechen. Die Nacht, die unsere Fahnen erobert haben, kommt von unseren Fahnen nicht wieder weg. Hitler ging dann auf die Einstellung der Deutschnationalen ein. Er erklärte: Die Deutschnationalen wenden sich gegen jede Art von Sozialismus. Wenn ein deutschnationaler Parteiführer sagt, er lehne den Sozialismus ab, so sage ich Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrat, ebenso gut können Sie sagen: „Ich lehne den Mond ab“. Weiter wandte sich Hitler gegen den bürgerlichen Nationalismus schlechthin, dessen Gedanken höchstens bis zu einer Diktatur nach Ari Primo de Rivera in Spanien gingen. Allerdings habe man heute in Deutschland ja schon eine Diktatur. Es sei bezeichnend, daß Brüning gelagt habe, seine Regierung künde seit, da Reichswehr und Polizei seit hinter ihr ständen. Dies sei eine schlechte Empfehlung für die Außenpolitik. Er, Hitler, würde nur sagen, ich regiere, weil das Volk hinter mir steht. Reichswehr und Polizei dürfen nur Ausdruck der ganzen Volkskraft sein und dem Schutze des Volkes dienen. Allein sei ihre Kraft nur begrenzt.

### „Do. F.“ auf dem Müggelsee gelandet

Unbeschreibliche Begeisterung der Berliner

Berlin, 24. Mai. Das Flugboot Do. X ist Dienstag nachmittag um 18.27 Uhr unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung, die trotz des unbeschätigen Wetters zu Hunderttausenden den See umlagerte, anst auf dem südwestlichen Teil des Müggelsees in der Nähe des Seerestaurants „Nebelstahl“ gelandet.

Etwas um 18.20 Uhr war das Flugboot westlich des Müggelsees von den Ufern aus sichtbar, begleitet von mehreren Landflugzeugen. Mit starkem Motoren- und Propellergeräusch unter dem Sirenenheul der Dampfer kreuzte das Kleinflugboot über dem See. Vom Polizeiboot wurde eine große gelbe Rauchbombe abgeschossen, um dem Flugboot die Windrichtung für den Landeplatz anzuzeigen. Mit einer eleganten Schleiße ging das Flugboot in die Kurve und kreuzte zweimal an den Ufern entlang über dem See. Der Do. X setzte dann um 18.27 Uhr im östlichen Teil des Sees auf dem Wasser auf, und kreuzte nach dem westlichen Teil, wo es an einer eleganten Bucht bergiereten Boie landete. Der Dampfer mit den Regierungsvertretern und den Gästen fuhr sofort in die Nähe des Do. X um den Kapitän und die Besatzung offiziell zu begrüßen.

### „Do. X“ auf dem Weg nach Berlin

Southampton, 24. Mai. Das deutsche Flugboot „Do. X“ ist um 10.20 Uhr von Calshot gestartet.

Boat van Holland, 24. Mai. Das Flugboot „Do. X“ erschien auf seinem Wege nach Deutschland gegen 13 Uhr über der Stadt. Von der Bevölkerung, die auf den Straßen und Plätzen zusammengedrängt war, aufs lebhafteste begrüßt, zog es einige Schleißen über der Stadt und entfernte sich dann in der Richtung Berlin.

### Heute noch

müssen Sie unsere Schwarzwälder Tageszeitung bestellen, wenn Sie dies für den Monat Juni noch nicht getan haben.

### Neues vom Sage

Appell des Deutschen Beamtenbundes an den Reichspräsidenten

Berlin, 24. Mai. Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes hat sich in einer außerordentlichen Sitzung erneut mit den Wirtschafts- und Finanzplänen der Reichsregierung befaßt. In einer Stellungnahme wird u. a. erklärt, die Bundesleitung richte einen letzten Appell an Reichskanzler und Reichskabinett gegen jede weitere Belastung der Beamtenschaft. Angesichts der Tatsache, daß die Beamtenschaft bei den nebenhergehenden Beratungen nicht gehört worden sei, sehe sich die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes genötigt, sich direkt an den Reichspräsidenten zu wenden und ihn zu bitten, die bevorstehende Notverordnung nicht zu genehmigen, ehe nicht der Beamtenschaft Gelegenheit gegeben worden sei, ihre Auffassung darzulegen.

Auswärtiger Ausschuh des Reichstags

Berlin, 24. Mai. Der Auswärtige Ausschuh des Reichstages trat am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Fick (NS.) zusammen. Außer dem Reichskanzler nahmen auch Reichsverkehrsminister Trevisanus und Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow an der Sitzung teil. Reichskanzler Dr. Brüning ergriff sofort das Wort, um eine ausführliche Darstellung der hauptsächlichsten außenpolitischen Probleme zu geben: Stand der Verhandlungen, Tribute, ausländische Schulden, Abrüstung, Donauprobem, Memelland und Danzig.

Italienische Ordensauszeichnungen für deutsche Transoceanflieger

Rom, 24. Mai. In Ehren der hier versammelten Transoceanflieger gab Ministerpräsident Mussolini ein Essen, an dem die Minister, der deutsche Botschafter Dr. von Schubert und andere Mitglieder des diplomatischen Corps, ferner hohe Staatsbeamte teilnahmen. Nach dem Essen überreichte Mussolini persönlich den Fliegern die ihnen vom König verliehenen Orden und hatte bei dieser Gelegenheit eine herzliche Unterhaltung mit den drei deutschen Fliegern, die mit dem Großoffizierskreuz des Ordens vom Heiligen Mauritius und Lazarus ausgezeichnet worden sind.

Eisenbahnunglück in der Mandchurie — 40 Tote

Chardin, 24. Mai. (Reuter.) Bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Tsaojonia am dem östlichen Teil der ostchinesischen Bahn sind 40 Personen getötet und mehr als 100 verletzt worden. Es handelt sich um einen Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem vollbesetzten Personenzug.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Mai 1932.

Sonntagsruckschiffahrt zur 18. Wanderausstellung in Mannheim. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat die Gültigkeit der Sonntagsruckschiffahrt zum Besuch der Ausstellung wesentlich erweitert. Es werden ausgegeben: 1. am 31. Mai, 1. und 3. Juni, also von Dienstag bis Freitag, Sonntagsruckschiffahrt mit eintägiger Geltungsdauer von den Bahnhöfen im Umkreis von 150 Kilometer um Mannheim, und zwar nicht nur von Bahnhöfen, auf denen Sonntagsruckschiffahrt nach Mannheim ständig ausliegen, sondern auch von solchen Bahnhöfen, von denen sich nach Lage des Fahrplans eine eintägige Hin- und Rückfahrt lohnt; die Entfernung Stuttgart—Mannheim beträgt 130 Kilometer. (Preis der Strecke Stuttgart—Mannheim 7 RM.); 2. am 4. Juni Sonntagsruckschiffahrt, gültig vom Sonnabend, den 4. Juni, 0 Uhr bis Montag, den 6. Juni, 9 Uhr (Abreise), ohne Beschränkung auf eine Entfernungsgrenze von den Bahnhöfen des Reichsbahndirektionsbezirks Stuttgart.

**Das kleine Haus am Michigansee**  
ORIGINALROMAN VON OTFRID v. HANSTEIN  
Vertrieb: Romanverlag R. & D. Bretter, D. M. B. D. Kallat

39. Fortsetzung

„Ich suche nur die Rätzel der menschlichen Seele zu ergründen. Mein lieber Reverend, Sie haben ein zwölfjähriges Kind verlassen. Können Sie wissen, was fünfzig Jahre in denen Krieg, Entbehrungen aller Art Hunderttausende aus dem richtigen Gleise gebracht haben, aus dieser Seele machen?“

„Es gäbe schließlich einen einzigen Ausweg.“

„Welchen?“

„Mit diese Ada Thomas, die auf dem Wege von Neu-Orleans über den Mississippi und das Auditoriumhotel kam, überhaupt Ihre Braut?“

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Sie haben keine Photographie und konnten also nur eine sehr allgemeine Beschreibung geben. Es wäre so immerhin möglich, daß die richtige Ada Thomas entweder wirklich im Mississippi ertrunken ist — oder irgendwie krank liegt; daß eine andere, eine Abenteuerin vielleicht gerade bei jenem Schiffbruch ihre Papiere stehlen konnte, und daß diese Person, die sich jetzt hier so seltsam benahm, eben gar nicht die richtige Ada Thomas ist.“

Reverend nahm diesen Hoffnungsstrophalm freudig auf. „Wenn Sie recht hätten! Aber was soll ich tun? Raten Sie mir, was soll ich tun?“

Die Nachforschungen nach dieser hiesigen Ada Thomas in jedem Falle unterlassen. Ist sie die Richtige, dann ist sie Ihrer nicht wert. Sollte sie eine Betrügerin sein — mag sie laufen. Wenn es Ihr Wunsch ist, daß ich für Sie weiterarbeite, werde ich versuchen, den Spuren nachzugehen, um festzustellen, ob es vielleicht noch eine andere Ada Thomas gibt.“

Als Ada an jenem ersten Abend das Blumengeschäft des Italieners Alonti verlassen hatte, blieb die zweite Verkäuferin Theresia noch einen Augenblick vor der Tür des Ladens stehen und kehrte, nachdem Ada um die Ecke gebogen, in diesen zurück, dessen Kolbvorhang Alonti selbst sofort hinter ihr herunterließ.

Die beiden waren im Laden allein und standen dicht nebeneinander.

„Nun habe ich dir zuviel gesagt? Das Mädel sieht dir direkt ähnlich. Ich habe nicht vergebens Wochen in allen Stellungsvermittlungsbüros von Chicago gesucht.“

„Ich glaube allerdings auch, daß eine flüchtige Ähnlichkeit besteht.“

„Nur ist sie blond und du bist schwarz.“

„Das läßt sich ändern.“

„Diese Deutsche wird sich das Haar nicht färben lassen.“

„Warum soll ich nicht blond werden?“

„Zunächst muß sie sich hier wohlfühlen bei uns. Dann müßt du sie dazu bringen, ihre Wohnung zu wechseln. Auch ist es ganz natürlich, wenn ich in meinem Laden Dienstkleidung einführe. Sollst einmal sehen, Theresia, sie wird denken, sie befindet sich hier im Himmel. Ihr sollt euch so ähnlich sehen, daß euch jeder verwechselt, und dann bist du vor allem gesichert.“

Theresia lachte laut auf.

„Wie nennt man doch bei der Zeitung den verantwortlichen Mann“, der alles ausbaden muß, was die anderen Beleidigendes schreiben? Den Sprechstatter!“

Alonti stimmte in ihr Lachen ein.

„Vorzüglich! Signora Theresia hat eine Sprechstatterin für alles, was ihr die Polizei am Zeuge sicken möchte. Komm, Mädel, dafür wollen wir uns einen vergnügten Abend machen.“

„Bist du denn dieser Person so sicher? Vielleicht hat sie mehr auszubaden als ich?“

Alonti zuckte spöttisch die Achseln.

„Ein Greenhorn! Ein ganz ausgemachtes Greenhorn, das noch dazu in der Heilsarmee wohnt! Theresia! Stell dir einmal vor, du wärest in der Heilsarmee!“

(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Allerlei

Um die Echtheit der Eisernen Jungfrau

Ip. Um die Echtheit der Eisernen Jungfrau, des angeblichen Folterinstruments aus dem alten Nürnberg, ist bekanntlich ein Streit entbrannt, während neuerdings mit großer Bestimmtheit die Behauptung auftaucht, die Eisernen Jungfrau sei erst im letzten Jahrhundert hergestellt worden und ein Schwundel, sollen weitere Nachforschungen ergeben haben, daß die Figur alt ist, etwa aus dem 15. Jahrhundert und wahrscheinlich aus Böhmen stammt, jedoch niemals ein Folterwerkzeug war; es handelt sich offenbar um einen Prangermantel für Frauen, der oben offen war, um das Gesicht sehen zu lassen. Die Maske ist wahrscheinlich spätere Zutat, ohne Zweifel auch die Stacheln im Innern.

Der Bischof des Nordpols

p. Ein französischer Geistlicher, der sich zwanzig Jahre lang im Polargebiet aufhielt, wurde vom Papst zum Bischof der arktischen Regionen ernannt. Seine Diözese erstreckt sich über eine Fläche von 2 1/2 Millionen Quadratkilometer und schließt auch den Nordpol ein. Der neue Bischof be-Unterernährt. „Auf die Wohlfahrt jüdischer Karten für reist ständig in einem Hundegespinn die arktische Gegend, um unter den Eskimos seine Missionstätigkeit auszuüben. Er beherrscht vollkommen die Eskimosprache und verfaßte die erste Eskimo-Grammatik. Sein gewaltiges Wirkungsgebiet ist nur von 8000 Menschen bewohnt.“

Humor

Aus alten Zeiten. Kam Pflügte die niederträchtigsten Fragen an die Prüflinge der Königsberger Universität zu richten. Einmal fragte er: „Wie entstehen die Nordlichter?“ — Der Kandidat erbleichte und stammelte: „Ich — e — ich, also, es ist zu dumm, ich hab's gewußt, — es ist mir nur entfallen.“ — „So? Na, das ist aber schade. Das ist sogar sehr schade. Die Wissenschaft ist untröstlich, Herr Kandidat, denn Sie sind der erste und einzige, der das gewußt hat.“

Küchenjargon. „Mein Vorkostler schickt mir eben eine Rechnung, damit könnte man einen Salat anrichten“, sagt der Motorradfahrer Plumm. — „Wie so einen Salat?“ — „Na — es ist eine Deirrechnung, die gepfeffert und gesalzen ist.“



Sommerfahrplan. Unserer heutigen Ausgabe liegt der neue Sommerfahrplan 1932 bei.

Ein Theatergastspiel. Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich ist, gastiert morgen Donnerstag im hiesigen „Sternensaal“ eine berufsmäßige Theatertruppe, der allgemeines Interesse entgegengebracht werden darf.

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 11. Mai 1932. Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Hagenmaier, und zwölf Stadträte.

Abwesend: Stadtrat Adernann und Zimmermann. Im Jahr 1932 ist das Kinderfest wieder fällig. Die Schulen schlagen nun vor, von der Abhaltung des Festes abzusehen und den Schülern zu einem Ausflug eine Geldunterstützung zu bewilligen.

Die Lieferung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Die Reinigung von 14 Kubikmeter Schotter, die Joh. Mayer, Walddorf, zur Verwendung auf der Walddorferstraße, um den Preis von 5,4 für 1 Kub. übernimmt, wird genehmigt.

Stuttgart, 22. Mai. Zu den Milchpantischerien im Stadt. Mustergut wird berichtet: Bis jetzt steht fest, daß ein Stallschweizer die Milch gewässert hat. Der Anreiz dafür liegt wohl darin, daß die Melker des Stadt. Gutes besondere Leistungszulagen bekommen, also bestrebt sein sollen, möglichst viel Milch abzulefern.

Stuttgart, 24. Mai. (Hilfe für die Junglehrer.) Wie man hört, hat sich das württ. Staatsministerium entschlossen, zur Behebung der Junglehrernot in Württemberg sofortige geeignete Schritte zu tun und Staatsmittel dafür zur Verfügung zu stellen.

Honau O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Fürstenthor.) Am Dienstag fand auf Schloß Lichtenstein die Vermählung der Fürstin Mathilde von Urach, Gräfin von Württemberg, mit dem Fürsten Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg statt.

Wilhelmsdorf O.A. Ravensburg, 24. Mai. (Brand.) Bohnhaus nebst Stall und Scheune von Schlossermeister Glaser wurde zum größten Teil innerhalb einiger Stunden ein Raub der Flammen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 23. Mai. (Brand.) Sonntag nachmittag brach in dem von den Familien Schuhmacher Martin Müller und Witwe Maria Jeps bewohnten Wohn- und Oekonomiegebäude Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß das Haus vollständig niederbrannte.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Reutlingen O.A. Reutlingen, 24. Mai. (Ein Lastauto rennt ein Haus ein.) In der Nacht hatte ein Lastwagen von Böttingen einige Fuhren Dachziegel nach hier zu bringen.

Verbandstag der Wirte Württembergs. Freudenstadt, 24. Mai. Der Landesverband der Wirte Württembergs veranstaltete hier in den letzten Tagen seine 42. Versammlung.

Verbandstag der Wirte Württembergs

Freudenstadt, 24. Mai. Der Landesverband der Wirte Württembergs veranstaltete hier in den letzten Tagen seine 42. Versammlung. Der Vorsitzende A. Weber-Stuttgart gab einen Überblick über die Tätigkeit des Vorstands und schloß die Arbeit ab.

Landeswederlinientag in Hall

Hall, 24. Mai. Am Samstag und Sonntag fand hier der 12. Württ. Landeswederlinientag, verbunden mit 25jährigem Jubiläum der Wederlinie Hall, bei heiterer Beteiligung aus dem ganzen Lande statt.

Aus Baden

Endingen, 24. Mai. (Ein Lebenszeichen nach 16jähriger Gefangenschaft.) Nach nahezu 16 Jahren erhielten dieser Tage die Eltern, die Landwirtschaftsleute Daubmann, von ihrem einzigen, totgeglaubten Sohn Oskar ein Lebenszeichen aus Palermo, der nach seiner Verwundung in der Sommerschlacht 1916 in französische Gefangenschaft geraten war.

Sagunnen

Gautag des nördlichen Schwarzwalddganes des Verbands württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen.

Sonnenalb, 22. Mai. Im Galtshof „Kühlen Brunnen“ wurde am Nachmittag des Dreieinigkeitsfestes bei regem Besuch der Gautag abgehalten.



lung am Sonntag vormittag wurde beschlossen, den nächsten Wehrdiensttag in Eßlingen (1934) abzuhalten. Das Hauptinteresse fand eine lange Aussprache über Fürsorgeangelegenheiten verunglückter und getöteter Feuerwehrleute. Präsident Kessler betonte dabei sein tätiges Eintreten für die Sache der Feuerwehrleute im Rahmen des gesetzlich Zulässigen. Branddirektor Müller-Stuttgart hielt einen fesselnden Vortrag über „Gefahren durch Chemikalien bei der Brandbekämpfung“. Baurat Bender-Stuttgart sprach über den „Brand des Alten Schlosses in Stuttgart“, wobei Lichtbilder gezeigt und ein fesselnder Film vorgeführt wurde. Zur gleichen Zeit wurde auf dem historischen Haller Marktplatz eine interessante Feuerwehrrückbildung, wie sie vor hundert Jahren etwa stattgefunden hatte, vorgeführt.

**Frühjahrsagung des Württ. Kriegerbundes**

Stuttgart, 24. Mai. Am Samstag tagte das Gesamipräsidium des Württ. Kriegerbundes. Bundespräsident Generalleutnant a. D. Dr. von Maur, konnte feststellen, daß dem Bund im letzten Jahre nahezu 5000 Mitglieder neu hinzugetreten seien. Die durch Tod, durch Austritte und durch die wirtschaftliche Krise bedingten Abgänge überstiegen jedoch den Zuwachs, so daß die Mitgliederzahl des Bundes geringer geworden ist. Sie beträgt in 1975 Vereinen 137 246 Mitglieder. Unter dem Beifall der Versammlung betonte der Vorsitzende, daß der Bund an seiner Ueberparteilichkeit bis jetzt nichts festgehalten habe und auch für alle Zukunft festhalten werde. Aus dem von Major a. D. Karl Bürger vorgetragenen Geschäftsbericht geht hervor, daß der Bund von der schweren wirtschaftlichen Not nicht unberührt geblieben sei, daß es ihm aber durch zielbewusste Arbeit gelang, auf allen seinen Arbeitsgebieten schöne Fortschritte zu erzielen. Im Anschluß an den Bericht wurde eine Entschließung an die Deutsche Delegation der Abrüstungskonferenz in Genf einstimmig angenommen, worin die deutsche Delegation bei der Abrüstungskonferenz gebeten wird, mit Nachdruck auf der Forderung einer durchgreifenden Abrüstung sämtlicher Staaten zu beharren. Der von Bundesgeschäftsführer, Verwaltungsdirektor Fortunat, vorgetragene Rechenschaftsbericht gab ein günstiges Bild der Finanzlage des Bundes, dessen Vermögen am Ende des Berichtsjahres 443 700 RM beträgt. Außer dem Erwerb eines dritten Krieger-Erholungsheimes in Baiersbrunn im Betrage von 85 000 RM, hat der Bund für Unterhaltungs- und Wohlfahrtszwecke 100 978 RM im letzten Jahre ausgegeben. Die Pflichtbeiträge der Vereine an den Bund betragen dagegen nur 104 811 RM. Der Bericht über die drei Krieger-Erholungsheime in Hertenalb, Bad Niedernau und Baiersbrunn wurde von Generalmajor a. D. Freiherr von Watter erstattet wonach die drei Heime von 733 Kameraden an 9051 Verpflegungstagen besucht gewesen waren. Darunter hätten 53 Kameraden kostenlos Aufnahme auf die Dauer von je 14 Tagen gefunden. Ueber den im Bund seit vier Jahren aufgenommenen Kleinkaliberschießsport berichtete Generalmajor a. D. Freiherr von Watter. Den Tätigkeitsbericht der Fürsorgeabteilung erstattete Oberinspektor Bulla. Das Referat über Jugendfragen und Bezirks- und Vereinssterbefällen hielt Verwaltungsjetztler a. D. Barthschewski.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Prohibitionsmilderung abgelehnt.** Das amerikanische Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf über Genehmigung der Herstellung und des Verkaufes von Bier mit geringem Alkoholgehalt abgelehnt.

**100 000 Mark Belohnung für die Ergreifung des Mörders des Lindbergh-Kindes.** Der Senat von New Jersey hat für die Ergreifung der Mörder des Lindbergh-Kindes eine Belohnung von 100 000 Mark ausgesetzt. Die Vorlage geht jetzt an das Repräsentantenhaus von New Jersey.

**Zusammenstoß in Aken — 19 Verletzte.** Zwischen Mohammedanern und Juden ist es in Aken zu schweren Zusammenstößen gekommen, bei denen 16 Juden und 3 Araber verletzt worden sind.

**Feuer im Rathaus von Gräfenberg.** Im Rathaus von Gräfenberg bei Nürnberg war im Büro des Stadtschreibers Müller ein Brand ausgebrochen, bei dem die in einem hölzernen Kofferschrank aufbewahrten Bücher des Stadtrates zum großen Teil verbrannt sind. Da die noch übriggebliebenen Bücher Spuren von Spiritus aufwiesen, wurde Müller unter dem Verdacht, den Brand selbst angelegt zu haben, verhaftet. Müller leugnet jegliche Schuld.

**Rundfunk**

Donnerstag, 26. Mai: 9 Uhr Sonntags, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Sonntaglicher Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Jugendliebe, 16.30 Uhr Klaviermusik, 18.15 Uhr Zeit, Weiter, 18.25 Uhr Vortrag: „Weltreise-Miniaturen“, 18.50 Uhr Vortrag: „Irland und die Iren“, 19.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 19.30 Uhr „Das Räubchen von Bagdad“, 20 Uhr Die toten Augen, 22.20 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Nachtmusik.

**Surnen, Spiel und Sport**

**Freundschaftsspiele in Wildbad**

J.F. Wildbad Alte Herren — Sp.B. Altensteig Alte Herren 3:0  
Fußballverein Wildbad II — Sportverein Altensteig II 5:3  
Fußballverein Wildbad I — Sportverein Altensteig I 5:4  
J.F. Wildbad Jugend — Sportverein Altensteig Jugend 2:4

Bei regnerischem Wetter trugen die obigen Mannschaften die Rückspiele in Wildbad aus. Die Alt-Herren-Mannschaft darf in dieser Höhe nicht verlieren, obgleich Wildbads A.D. besser eingepreist ist und mehr Torchancen herausarbeitete. — Die zweiten Mannschaften führten ein zusammenhangloses Spiel vor, besonders bei der Altensteiger Mannschaft klappte es nirgends und so verlor Altensteig II mehr durch gegenseitige Verhinderung als durch schlechtes Spiel. — Das Spiel der ersten Mannschaften zeigte ein forsches und schnelles Tempo von Anfang bis zum Schluß. Wildbad drängte schon zu Beginn und arbeitete verschiedene Torchancen heraus, welche jedoch von der Altensteiger Hintermannschaft gewehrt werden. Bis zur Halbzeit gelangen Altensteig überraschenderweise trotz der Ueberlegenheit Wildbads zwei Tore. Das erste Tor entsteht aus einem Strafstoß, den Altensteigs Ergänzungsmittelfürer prächtig einsteckt. Das zweite Tor erzielt Linksaußen mit Hilfe des Mittelstürmers, welcher den scharfen Schuß des errierten vollends einbrückt. Halbzeitstand 2:0 für Altensteig. Nach Wiederbeginn spielt Wildbad auf Sieg. Die Altensteiger Hintermannschaft wird durch die schnellen Angriffe etwas verwirrt und rauch hintereinander erzielt Wildbad Ausgleich und Führungstreffer. Altensteig gleicht nun wieder aus und Wildbad erzielt noch das vierte und fünfte Tor, denen Altensteig nur noch ein Tor durch Halblinks entgegenlegen kann. Beide Mannschaften zeigten ein faires Spiel; Wildbads Sturm war besser als die Sturmreihe der Altensteiger, die Hintermannschaften waren sich so ziemlich gleichwertig, wobei von den beiden Torhütern der Altensteiger Torwart mehr zu halten hatte und sich dieser Aufgabe gut erledierte. Nur der Schiedsrichter, ein Herr von Neuenbürg, gab mit seiner eingehenden Spielweise Anlaß zu Auseinandersetzungen. Es wäre besser für ihn gewesen, er hätte sich mehr mit den Regeln vertraut gemacht, als sich als unumschränkter Befehlshaber auf dem Sportplatz zu dünken und dazu die auf das Fehlen ganz zu vergessen. — Das letzte Spiel abholten die beiden Jugendmannschaften und hier gelang der Altensteiger Jugend ein Sieg, der mit 2:4 den gezeigten Leistungen entspricht. H. H.

**Handel und Verkehr**

**Wirtschaft**

**Reiseleitererlangen nach Oesterreich.** Wie bereits bekanntgemacht worden ist, wurde zwischen den ausländischen deutschen und österreichischen Stellen vereinbart, die in Oesterreich festliegenden Schilfautobahn für den Reiseverkehr von Deutschland nach Oesterreich wieder zu machen. Zu diesem Zweck werden von der Oesterreichischen Postpartasse in Wien Kammerangelegenheiten (Saubücher) für deutsche Reisende bis zum Gegenwert von 500 RM. auszugeben. Diese Einlagebücher bieten den Reisenden ein sehr bequemes Mittel, sich die für eine Reise erforderlichen Schilfautobahn zu verschaffen, weil der Reisende auf Grund eines solchen Einlagebuchs täglich bis zu 100 Schilling bei jedem österreichischen Postamt abholen kann. Die Ausstellung solcher Einlagebücher kann in einfacher Weise bei jeder deutschen Postanstalt unter Vorzeigung des Reisepasses durch Einzahlung eines beliebigen Reichsmarkbetrages (bis zur Höchstgrenze von 500 RM.) auf das beim Postfachamt Berlin unter der Nr. 13 000 mit der Bezeichnung „Oesterreichische Postpartasse, Reiseverkehr-Einlagebücher, Wien“ eröffnete Postkontokonto mittels Zahlkarte beantragt werden. Auf dem Zahlkartenkonto sind von dem Antragsteller die zur Ausstellung des Einlagebuchs erforderlichen Angaben über seine Person, sowie darüber zu machen, ob er das Buch unter „Einschreiben“ zugesandt haben oder bei welchem österreichischen Postamt er es abholen will. Nähere Auskunft erteilen alle Postanstalten. Reisebüros von Verkehrsbüros oder Banken werden entgegen anders lautenden Preisnachrichten von den österreichischen Postämtern nicht eingelöst. Die Büros und Vertretungen der Mitteleuropäischen Reisebüros geben außer den Stammeinlagebüchern der Oesterreichischen Postpartasse auch Reisebüros des Oesterreichischen Verkehrsbüros

aus, die auf Beiträge von 50 und 100 Schilling lauten; diese werden aber nur bei den Zweigstellen und Vertretungen des Oesterreichischen Verkehrsbüros, sowie bei einer Reihe von Galerien eingelöst. Konfakreditine werden von den österreichischen Banken eingelöst.

**Getreide**

**Berliner Produktenbörse vom 24. Mai.** Weizen märk. 268 bis 270, Roggen märk. 199—201, Ruffentoggen 195, Braugerste 186 bis 193, Futter- und Industrieerste 178—185, Hafer märk. 162 bis 166, Weizenmehl 32.25—35.75, Roggenmehl 25.75—27.70, Weizenkleie 11.25—11.75, Roggenkleie 9.50—10, Vistulaerbsen 17—23, kleine Sojabohnen 21—24, Futtererbsen 15—17, Mennelne Tendenz: schwächer.

**Wolle**

**Stuttarter Schlachtwiechmarkt vom 24. Mai**

Zutrieb: 22 Ochsen, 31 Bullen, 235 Junabullen, 296 Junarinder, 234 Kälber, 1512 Kälber, 2280 Schweine, 2 Schafe, 2 Ziegen. Unverkauft: 5 Ochsen, 5 Bullen, 10 Junabullen, 16 Junarinder, 6 Kälber, 20 Kälber, 120 Schweine. Ochsen: ausgem. 29—34 (una.), vollfl. 24—27 (una.), II. 21—23 (una.). Bullen: ausgem. 25—26 (24—25), vollfl. 22—24 (22—23), II. 20—21 (una.). Junarinder: ausgem. 34—36 (34—35), vollfl. 26—31 (26 bis 31), II. 22—24 (una.). Kälber: ausgem. 22—26 (una.), vollfl. 17—20 (una.), II. 12 bis 15 (una.), ger. 9—11 (una.). Kälber: feinste Wahl- und beste Saugl. 42—45 (46—49), mittl. 32—40 (36—44), ger. 24—30 (26—33). Schweine: über 300 Pfd. 37—38 (39—40), von 240—300 Pfd. 35—39 (40—41), von 200—240 Pfd. 33—40 (39—40), von 160—200 Pfd. 26—37 (37—38), von 120—160 und unter 120 Pfd. 33—35 (35—36), Saugen 28—30 (27—32). Verkauf: Großvieh mäßig, Kälber schlussend, Schweine langsam.

**Freiburger Schlachtwiechmarkt vom 23. Mai.** Zutrieb: 19 Ochsen, 20 Rinder, 13 Farren, 14 Kälber, 130 Kälber, 375 Schweine und 20 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 23—34, Farren 21 bis 25, Kälber 12—20, Kälber 38—50, Schweine 39—46, Schafe 26 bis 34. Markterlauf: Allgemein mittelmäßig, norddeutsche Kälber über Rotis besetzt, Ueberstände geringe bei Großvieh, Kälbern und Schweinen.

**Herzheimer Schlachtwiechmarkt vom 23. Mai.** Aufgetrieben waren 582 Tiere, und zwar 10 Ochsen, 9 Kälber, 53 Rinder, 18 Farren, 64 Kälber, 428 Schweine. Der Markt verlief mäßig belebt. Der Ueberstand betrug 17 St. Großvieh u. 61 Schweine. Die Preise für ein Pfund Lebendgewicht waren: Ochsen 1. Kl. 32—34, 2. Klasse 27—30, Farren 1. Klasse 26, 2. und 3. Klasse 24—22, Kälbe 1. Klasse 24, 2. und 3. Klasse 20—12, Rinder 1. Klasse 35—37, 2. Klasse 30—33, Kälber 2. Klasse 45—48, 3. Klasse 40—43, Schweine 2. und 3. Kl. 40—41, 4. Kl. 38—40.

**Beste Nachrichten**

**Er verzichtet auf seine Diäten**

Prinz August Wilhelm, preussischer Landtagsabgeordneter der NSDAP., hat in einem Schreiben an die Kasse des Preussischen Landtags darum gebeten, seine Diäten auf das Konto des Parteigenossen Rube zum Besten der Hinterbliebenen der ermordeten SA- und SS-Kameraden sowie für verwundete Parteigenossen zu überweisen.

**Diagnoseplosion in einer neueröffneten englischen Schule**

Blymouth, 25. Mai. In Gegenwart des Herzogs und der Herzogin von York wurde hier gestern eine neue Schule eröffnet. Wenige Stunden später explodierte der Ofen in einem Klassenzimmer. Durch herumfliegende Stücke wurden 13 Personen verletzt, drei davon mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

**Raubmord in Breslau**

Breslau, 25. Mai. Am gestrigen Dienstagabend wurde die 59 Jahre alte Frau Selma Schubert in ihrer Wohnung von ihrem heimkehrenden Ehemann mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden. Die Verhältnisse der Wohnung waren durchwühlt, so daß Raubmord vorzuliegen scheint. Die Ermittlungen der Mordkommission sind im Gange.

**Wetter für Donnerstag und Freitag**

Während sich über dem Festland schwacher Tiefdruck befindet, zeigt sich im Westen ein ausgedehntes Hochdruckgebiet. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach heiteres, aber nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Pau.

**Theater-Gastspiel in Altensteig**

im „Sternensaal“

Für Erwachsene:

Donnerstag abend 8.15 Uhr

**„Wo das Heideröslein blüht“**

Für die Jugend:

Nachmittags 5 Uhr

**„Rotkäppchen und der Wolf“**

Südd. Künstler-Ensemble.

Alles nähere in der morgigen Anzeige.

**Füllfederhalter**

in tadellosen Ausführungen, verschiedenen Größen und jeder Preislage empfiehlt die

Buchhandlung Lauk in Altensteig.



Das Bild der Landschaft

mit Bergen und Tälern, Flüssen und Wäldern, Auto-Strassen, Wander-Bogen, Ausichtspunkten und Sehenswürdigkeiten ist auf den „A. J. Sonder-Partien“ getreu wiedergegeben (Wochentag meist um 1:100 000). Sie sind für Auto- und Radfahrer, für Wanderer und Kurzweiliger gleich gut geeignet. Bisher erschienen: Harz, Thüringer Wald, Erzgebirge und Böhmisches Erzgebirge, Sächsisch-Böhmisches Erzgebirge, Silesische Gebirge mit Riesengebirge, 100 Kilometer um Hamburg, sowie zwei Partien von Oberbayern und Nordtirol. Jedes Blatt kostet nur 1.80 RM.

Zu haben in der Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

**Rollenpapiere**

(Einwickelpapier) für Rollen-Abreib-Apparate empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig

**LUGER**

Frisches Gemüse:

schöner Kopfsalat 9 Stück 12 und 9

Frischer Spinat

Frischer Rhabarber

Kettische großer Bund 12

